

Wohngenossenschaft Gundeldingen in Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **8 (1933)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-100774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

betont zu werden, daß es vor allen Dingen die größeren Wohnungen sind, für die sich keine Mieter mehr finden. Teilweise scheidet die Vermietung von Wohnungen bei Genossenschaften daran, daß die Interessenten sich weigern, Mitglied des Unternehmens zu werden und damit mitzuhaften.

Besonders stark ist im Jahre 1932 auch der Wohnungswechsel gewesen. Der Verband hat zwar Erhebungen darüber noch nicht veranstaltet. Einzelbeobachtungen ergeben aber, daß in einigen Fällen im Jahre 1932 etwa 20 Prozent aller Wohnungen ihre Bewohner gewechselt haben.

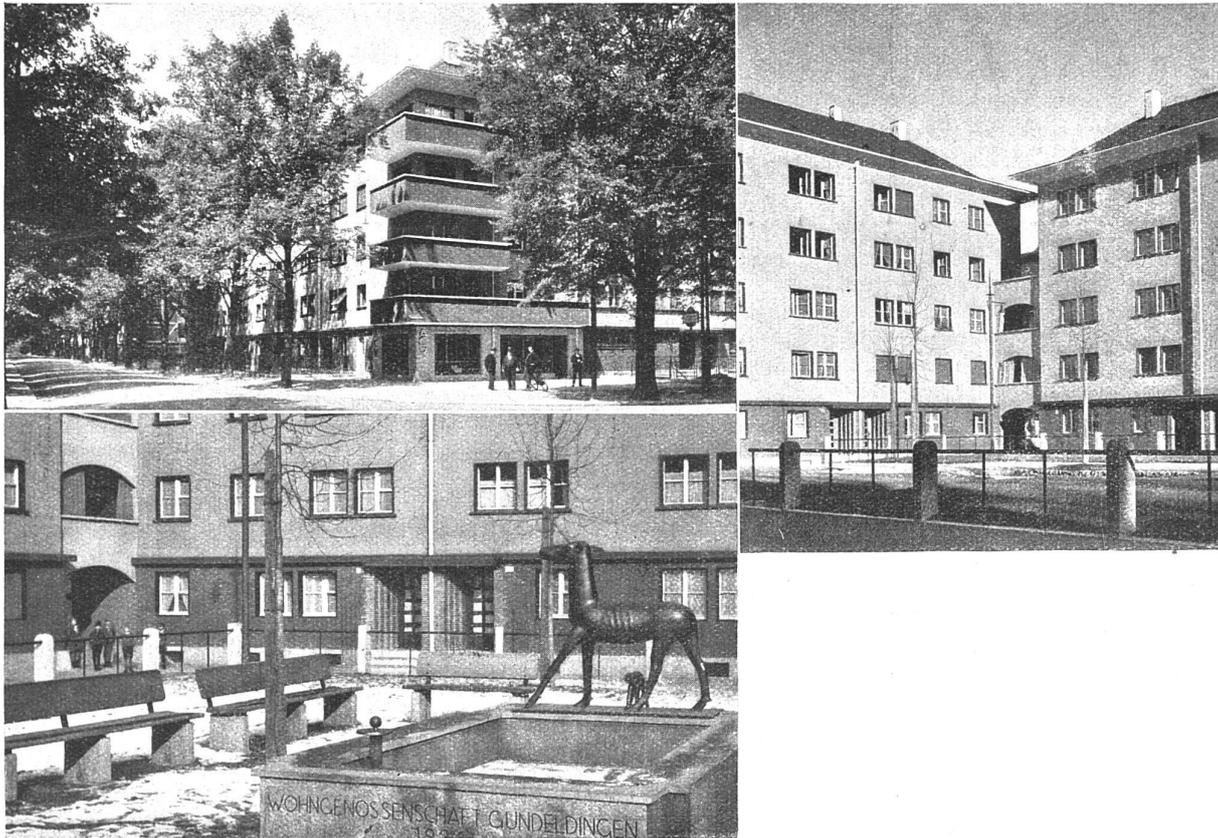
Eine Reihe der berichtenden Unternehmungen liegt hinsichtlich der Rückstände und Ausfälle über dem allgemeinen Verbandsdurchschnitt. Von den 155 berichtenden Betrieben haben 10 Betriebe Mietausfälle von mehr als 10 Prozent der fälligen Miete, bei 12 Unternehmungen liegen die Mietrückstände über 10 Prozent des Jahressolls. Dabei betragen im einzelnen die Ausfälle bis zu 19,6 Prozent, die Rückstände bis zu 34,5

Prozent. Nun hängt es natürlich von den vorhandenen Reserven und von der Zahlungsbereitschaft der einzelnen Genossenschaften und Gesellschaften ab, wie lange sie Mietausfälle und auch Mietrückstände von solchem Ausmaß tragen können. Eine Reihe von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen konnte jedenfalls am 1. Oktober bereits die Zinsen nicht mehr oder nicht mehr ganz entrichten und die nächsten Zahlungstermine werden für eine weitere Reihe große Schwierigkeiten bringen. Bisher mußten im Jahre 1932 rund 1 Prozent aller Mieter exmittiert werden. Bei fünf Wohnungsunternehmen des Verbandes wurden mehr als 10 Prozent der Mieter exmittiert, in einem Fall 16,6 Prozent! Immer größer wird auch die Zahl derjenigen Wohnungen, die von der Wohnungspolizei beschlagnahmt werden. So ist dem Verfasser dieses Artikels ein Unternehmen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet bekannt, bei dem mehr als ein Drittel aller Wohnungen von der Polizei zwangsmäßig besetzt worden ist.

(Schluß folgt.)

Wohngenossenschaft Gundeldingen in Basel

Ein Nachtrag zum Artikel »Vom genossenschaftlichen Bauen eines Konsumvereins« in Nr. 10 des Jahrgangs 1932.



Diese Wohnkolonie auf gemeinnütziger Basis ist im Jahre 1928 nach den Plänen der Architekten von der Mühl & Oberrauch errichtet worden. Sie enthält 135 Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmern, die mit Bad, Boiler und geschlossener Terrasse versehen sind. Für die Wohnungen bestehen gruppenweise Waschküchen mit modernen Waschmaschinen. Der Baublock zeichnet sich in seiner Architektur durch edle Linien und große Sachlichkeit aus. Beachtung verdient die Wirkung des Innenhofes (oberes Bild rechts und unteres Bild links) und

die Ausgestaltung der Straßenfassade (oberes Bild links). Im Eckbau hat der Allgem. Konsumverein beider Basel eine moderne geräumige Warenfiliale nach den in der letzten Nummer angeführten Gesichtspunkten errichtet. Die Baukosten des Blockes haben rund 2,8 Millionen Franken betragen. Der Konsumverein hat einen Baukredit von 1,2 Millionen Franken gewährt und eine erste Hypothek von 580,000 Fr. sowie eine Zwischenhypothek von 34,000 Fr. übernommen.